

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schaafsmühle, Breiterfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,25 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Voten 1,85 RM. einschl. Votenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg., Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Sell jr. — Schaafsmühle: Hermann Piepenhock — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Jul. Schilling

Nr 49

Montag, den 27. Februar 1939

4. Jahrgang

Krieg in Sicht?

Ein Aufruf von Dr. Goebbels

Berlin, 25. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht in der Samstagausgabe des „Völkischen Beobachters“ einen Aufruf „Krieg in Sicht?“, in dem er u. a. ausführt:

Wer in diesen Tagen und Wochen die ausländische Sez- und Lügenpresse durchblättert, könnte leicht auf den Gedanken kommen, daß Europa am Rande eines neuen Weltkrieges steht. Dabei ist es allgemein bekannt, daß sich in der internationalen Lage selbst seit der Führerrede vom 30. Januar vor dem Deutschen Reichstag nichts wesentliches geändert hat.

Der Führer hat in dieser Rede zwar die deutschen Kolonialforderungen aufs neue erhoben. Aber das ist kein Moment, das eine allgemeine Nervosität erzeugen könnte. Daß Deutschland seine Kolonien zurückfordert, ist wohl mannigfaltig bekannt, und daß diese Forderung noch einmal von der autoritativen Stelle aus vor dem deutschen Volk und vor der deutschen Welt erhoben worden ist, erhärtet nur noch mehr die Tatsache, daß das Reich keineswegs gewillt ist, von ihr abzulassen.

Das aber mußte von jedem Vernünftigen und billig Denken erwartet werden. Auch daß mittlerweile im Spanien-Konflikt ein grundlegender Wandel eingetreten ist, kann den Kenner der Dinge nicht überraschen. Es mußte das über kurz oder lang eintreten, und die Demokratien haben nur wieder einmal, wie bei allen großen weltpolitischen Vorgängen der vergangenen Jahre, das zweifelhafte Vergnügen, hinter der Entwicklung herhinken zu müssen.

Es fehlt den westeuropäischen Demokratien offenbar an dem nötigen Instinkt, um die internationale Lage richtig beurteilen zu können. Denn die Probleme, die gelöst werden mußten, wurden niemals mit ihnen, sondern zum Teil gegen sie gelöst. Aber was die Hauptsache ist, sie sind gelöst worden; und zwar sind sie gelöst worden, weil es die innere Dynamik der europäischen Situation erforderte.

Die Demokratien hätten das alles viel billiger haben können, und zwar dann, wenn sie rechtzeitig begriffen hätten, worum es sich dabei überhaupt handelte, und die Machtstellung der autoritären Staaten richtig eingeschätzt hätten.

Das aber war keineswegs der Fall und scheint auch heute noch nicht der Fall zu sein. Nun mit einem Mal erheben sie ein großes Kriegsgeschrei. Sie erklären, ihre Völker müßten ungeheure nationale Opfer auf sich nehmen, um ihre Rüstung in Ordnung zu bringen, damit sie sich nicht weiterhin die Uebergriffe der autoritären Staaten gefallen lassen brauchen.

Was soll das heißen? Man ist also offenbar entschlossen, die autoritären Staaten in einem geeignet erscheinenden Augenblick niederzuschlagen, wenn diese Rüstungen überhaupt noch einen Sinn haben soll. Denn wir wollen ja bekanntlich von den Demokratien gar nichts. Ein ideologischer Kreuzzug der autoritären Staaten gegen die Demokratie gehört in das Reich der Fabel. Wir wollen sie nicht angreifen. Wir wollen sie nicht zum Nationalsozialismus bekehren. Und trotzdem bedrohen wir sie? Sie verlangen von uns eine Geze der Freundschaft oder der Vereinfachung zu internationaler Zusammenarbeit.

Nun heißt das die Dinge auf Kopf stellen. Die Demokratien haben Deutschland von 1918 bis 1933 in einer Art und Weise gequält, gedemütigt und gezwungen, wie das in der Weltgeschichte einzig dastehend ist. Soweit Deutschland seine hoffnungslose Lage ändern konnte, verdankt es das ausschließlich seiner eigenen Kraft, dem Mut und der Weitsicht seiner Führung und der Disziplin und der Geschlossenheit seines Volkes.

Die Demokratien wiegen sich in der Hoffnung, daß es irgendwann doch noch einmal gelingen könnte, Zwiespaß zwischen der deutschen Führung und das deutsche Volk zu fäen.

Das wäre auch die einzige Möglichkeit, Deutschland aufs neue niederzuschlagen und zu demütigen. Und in dieser fähigen Hoffnung treffen sich die Feinde des deutschen Volkes im Ausland mit der kleinen Clique von Intellektuellen und gewerkschaftlichen Reinsagern im Lande selbst. Sie bilden, so hart dieses Urteil klingen mag, zusammen die internationale der Reichsfeindschaft.

Darum beispielsweise auch schwärmen die deutschfeindlichen Blätter in Paris, London und New York für Niemöller und für die Bekennnisfront, darum nehmen sie die politischen Wismacher in Schutz, darum blättern

Roosevelt sucht einen Nachfolger

Intimus Hopkins als Präsidentschaftskandidat?

Washington, 26. Febr. Roosevelts intimster Berater Hopkins, den der Präsident unlängst zum Handelsminister ernannte, meldete am Freitag, zwar nicht offiziell, aber doch recht deutlich seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen 1940 an. Dies bestätigt die Voraussetzungen, daß Roosevelt die Unmöglichkeit einer eigenen Kandidatur für eine traditionswidrige dritte Amtsperiode eingesehen habe und sich nunmehr bemühe, einen ihm genehmen Nachfolger heranzuziehen. Aus diesem Grunde entließ er Handelsminister Roper, um seinem Freunde Hopkins Gelegenheit zu geben, sich in diesem Amt eine nationale Stellung zu schaffen. Man zieht dabei eine Parallele zu Hoover, der 1928 aus diesem Amt ins Weiße Haus überfiedelte.

Hopkins, ein Roosevelt treu ergebener New Deal-Anhänger, war jahrelang Leiter der Notstandsarbeiten-Organisation, die stets kurz vor Wahlen viele Arbeitslose einzustellen pflegte, um deren Stimmen für den New Deal zu fangen. Das Verfahren mißlang jedoch mehrmals.

Am Freitag nun begab sich Hopkins nach Iowa, seinem Heimatstaat, und hielt dort seine erste große Rede als Handelsminister. Er versuchte sich, seinen Landsleuten als den aus einer ärmlichen, aber anständigen Farmerfamilie stammenden hervorgegangenen typischen amerikanischen Farmerjohn vorzustellen und versprach, „dem Vaterlande gut zu dienen“.

In politischen Kreisen bezweifelt man, daß Hopkins' Kandidatur die schon schwachen Aussichten der Demokraten für 1940 irgendwie verbessern könnte. Er ist weder eine imponierende nationale Persönlichkeit, noch brachte seine Rede irgendeinen konkreten neuen Gedanken. Die Demokratische Partei dürfte daher ihren Kandidaten aus den Reihen der konservativen Mitglieder wie Garner, Hull oder Clark aussuchen, stehen ihr doch beachtliche Gegner auf republikanischer Seite gegenüber, insbesondere Taft und Dewey.

Die gefährlichen Bundesgenossen

Silberuf Roosevelts an die marxistischen kommunistischen Gewerkschaften

New York, 26. Febr. Der Leiter der Gewerkschaften John Lewis und der Präsident der Facharbeitergewerkschaft William Green erhielten am Samstag gleichlautende Schreiben Roosevelts mit dem bringenden Appell, den Arbeitsfrieden wiederherzustellen! Es handelt sich dabei um die Gewerkschaften, die im wesentlichen unter der Kontrolle jüdischer und kommunistischer Agitatoren stehen und besonders in einzelnen Industriezweigen völlig radikalisiert sind. Ihre Einseitigkeit tragen seit zwei Jahren erbitterte Kämpfe untereinander aus, deren Leidtragende die amerikanische Arbeiterschaft und die amerikanische Wirtschaft sind.

Die für das Recht der freien Meinung und legen eine Lanze ein für den angeblich in Deutschland geschmähten und verfolgten Intellektuellen.

Die Hintermänner dieser Sekte sind uns wohl bekannt. Sie sind in den Kreisen des internationalen Judentums, der internationalen Freimaurerei und des internationalen Marxismus zu finden. Aber es fehlt ihnen, wie immer, an der nötigen Phantasie, um wenigstens geschickt zu lügen.

Demgegenüber gibt es für das deutsche Volk nur eine Parole: auf den Führer schauen und die Lügen unserer Gegner mit souveräner Verachtung strafen. Und das Land schaut voll starken Vertrauens auf seinen Führer. Es ist der festen Ueberzeugung, daß er im Streit der Meinungen die deutschen Lebensrechte unerbittlich und tapfer verteidigen wird. Diese Lebensrechte stehen unserem Volk so gut wie jedem anderen Volk. Wir haben keine Lust, uns für Ewigkeit zu den Besitzlosen rechnen zu lassen. Im übrigen aber wollen wir den Frieden.

Was verteidigen die USA. im Atlantik?

Portorico neuer Hauptstützpunkt der USA. Marine

Washington, 26. Febr. Wie aus bestunterrichteter Quelle bekannt wird, hat die amerikanische Regierung die Absicht, in nächster Zeit die Insel Portorico zu dem am besten besetzten Flotten- und Flugzeugstützpunkt auf der atlantischen Seite der Vereinigten Staaten auszubauen.

In der vom Unterhaus angenommenen Bekehrvorlage sind bereits neun Millionen Dollar für den Bau eines U-Boot-Hafens und eines Flugzeugplatzes auf der La-Grande-Insel im Hafen von San Juan vorgesehen. Darüber hinaus soll nun, wie die Seeresleitung endlich plant, Portorico mit beweglichen Küstenbatterien schwerer Kalibers, mit mehreren Militärflugplätzen sowie zahlreichen unterirdischen Brennstoffvorräts- und Munitionskammern versehen werden.

Anerkennung für Montag erwartet

„Die Lage in Madrid verzweifelt“ — Azan trat zurück

Paris, 26. Febr. Naturgemäß ist das Hauptaugenmerk der Pariser Presse wieder auf den spanischen Fragenkomplex gerichtet. Die Lage in Madrid wird von fast allen Blättern als verzweifelt bezeichnet, und überall kann man Berichte über die Demoralisierung der Madrider Bevölkerung lesen.

Im Vordergrund der Presseberichterstattungen stehen aber natürlich die nunmehr abgeschlossenen Besprechungen Senator Berards mit Außenminister Jordana. Mangelnder näherer Einzelheiten zeigen sich die Blätter zu diesem Thema jedoch noch einigermaßen zurückhaltend. Allgemein wird nun erwartet, daß im Laufe des Montag die De-jure-Anerkennung und die Votschaffernennung ausgesprochen werden dürfte.

Wie gewöhnlich, ergeben sich die Zeitungen in verschiedenartigen Prophezeiungen über die Persönlichkeit, die für den französischen Votschaffernennung in Burgos in Frage kommen dürfte. Die Namen Berard, Malby und General Girard treten überall auf, doch vereinigt Senator Berard nach Ansicht der Blätter ganz entschieden die meisten Ansichten auf seine Person.

In unterrichteten rotspanischen Kreisen der französischen Hauptstadt glaubt man zu wissen, daß Azana nach seinem Rücktritt im Laufe des Sonntag Paris verlassen wird. Er werde jedoch eine „Proklamation“ herausgeben, in der er seine „Haltung“ zu rechtfertigen versuchen werde.

Im übrigen seien alle Maßnahmen getroffen worden, damit das spanische Votschaffersgebäude in Paris endgültig am Montagabend von seinen bisherigen roten Insassen geräumt ist. Im Gegensatz zu anderslautenden Nachrichten behauptet man in diesen Kreisen

Beamtennachwuchs gefördert

Unterhaltszuschüsse für alle

Berlin, 25. Febr. Der Reichsfinanzminister hat eine Neuordnung der Unterhaltszuschüsse und Vergütungen für Beamte im Vorbereitungsdienst und Probendienst erlassen, die außer einer Vereinfachung auch beachtliche Verbesserungen für den Beamtennachwuchs mit sich bringt. Der Minister begründet die Neuordnung mit dem Wunsch, eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lage des Beamtennachwuchses herbeizuführen.

Gleichzeitig mit der Neuordnung für die Zivilbeamten werden die Bestimmungen über die Vergütungen für die Versorgungsbahnwärter mit den seither eingetretenen Ergänzungen neu bekannt gemacht. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, daß nunmehr jeder Zivilbeamter der regelmäßigen Dienstlaufbahn während des Vorbereitungsdienstes einen Unterhaltszuschuß bekommt.

Bisher erhielt vor allem ein beträchtlicher Teil der Gerichts- und Studienreferendare keinen Unterhaltszuschuß. Jetzt erhält ihn auch jeder Referendar.

Nach der Neuordnung betragen die Unterhaltszuschüsse der Zivilbeamten monatlich 95 und 135 RM. für ledige Bewerber, während sie für Verheiratete zwischen 110 und 220 RM. je nach der Laufbahngruppe liegen. Es sind dies, was weiter hervorzuheben ist, besoldungsgemäß sogenannte Nettobeträge, die also nicht mehr den Vorchriften der Gehaltskürzungsverordnungen, wohl aber natürlich den Steuerbestimmungen unterliegen. Die Unterhaltszuschüsse werden jetzt ohne Antrag und ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bewerbers gewährt, auch während des Erholungsurlaubs und in Krankheitsfällen bis längstens 26 Wochen.

Im übrigen sind die Sätze selbst zum Teil etwas erhöht worden, vor allem wurden durchweg die Sätze für verheiratete Bewerber verbessert, um bereits in dieser Vorbereitungszeit wenigstens einen Beitrag zur Förderung der Familie zu leisten. Die Unterhaltszuschüsse sind widerruflich. Ein Unterhaltszuschuß ist zu widerrufen, falls sich der Bewerber der Ablegung der Prüfung schuldig macht oder sie schuldig vermag.

Die Zivilbeamten, die alte Nationalsozialisten sind, und die wegen ihrer Verdienste um die Bewegung bevorzugt in den einfachen, mittleren oder höheren Dienst eintreten, erhalten nach bestimmten Vorschriften erhöhte Unterhaltszuschüsse.

jedoch, daß nur persönlicher Besitz und persönliche Schriftstücke von den bisherigen Ansätzen mitgenommen werden, und daß die Archive bereits vor einigen Tagen „in Sicherheit“ gebracht worden seien.

Spaniens Kunstschätze auf dem Güterbahnhof

Paris, 25. Febr. Wie der „Matin“ berichtet, stehen seit dem 5. Februar auf dem Güterbahnhof des Pariser Vorortes Jardy sieben Güterwagen, beladen mit 1700 Kisten. Bei einer amtlichen Untersuchung habe sich herausgestellt, daß diese Kisten Silberbarren, spanisches Silbergeld und zahlreiche wertvolle religiöse Kunstgegenstände enthielten.

Bis jetzt habe man den Botschafter noch nicht ausfindig machen können, jedoch vermutet man, daß es sich um die rotspanische „Regierung“ handelt. Das Gericht hat daher beschlossen, die Güterwagen zu beschlagnahmen und zu versiegeln.

Im übrigen hat die Bank von Spanien in Burgos bei dem Zivilgericht des Seine-Departements ihre Ansprüche auf diese Wertgegenstände geltend gemacht.

Blitzschläge in Sperrballone

Zwei britische Ballons in Flammen

London, 26. Febr. Die britischen Ballonsperrern verloren am Sonntag bei Übungen zwei Ballone durch Blitzschlag. In Stanmore (Middlesex) flüchte einer der sechs Ballone der Ballonsperrern brennend ab, nachdem er von einem Blitz getroffen worden war. Das gleiche Schicksal ereilte einen Ballon bei Übungen in der Grafschaft Essex.

Wie wird das Wetter?

Bewölkt.

Der Einfluß des von Osteuropa vordringenden Hochdruckgebietes machte sich am Freitag in unserem Bezirk durch verbreitete Aufhellung bemerkbar. Die Temperaturen stiegen bei uns bereits bis über 10 Grad an. Auch in den mitteldeutschen Gebirgen lagen die Temperaturen am Tage bereits über dem Gefrierpunkt, so daß sich die Wintertransportverhältnisse allgemein verschlechtert haben.

Von Westen her greift nun ein starkes atlantisches Tiefdruckgebiet auf das Festland über, doch wird unser Bezirk zunächst noch im Übergangsgebiet zwischen dem östlichen Hoch und dem Tiefdruckgebiet verbleiben.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, 27. Februar 1939: Überwiegend bewölkt, jedoch nur vereinzelt geringfügige Niederschläge. Temperaturen am Tage zwischen 5 und 10 Grad Wärme, mäßige bis frische südwestliche Winde.

Dienstag und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weitere Eintrübung und zeitweise Regenfälle, mild.

Halber

Ein Fritz Linde-Abend

„Arben hāt je uns elāhrt, schar blous, dat je uns nit elāhrt hāt, wolens Vechterstunne te hollen!“ Dieser Ausspruch Fritz Lindes stand als Spruchband über der schon mit Tannengrün ausgeschmückten Bühne im Haus zur Fuhr am Samstagabend. Der durch das Deutsche Volksbildungs-Werk (DVB), „Kraft durch Freude“, Ortsverwaltung Halber und GVB-Abteilung (Halber) veranstaltete Fritz-Linde-Abend war ein ausgezeichnete Erfolg, vor allem in der Beziehung, daß bei allen Besuchern einhellig die Meinung herrschte, einen wunderschönen Abend verbracht zu haben — auch einen Volksabend, nur etwas feiner, tiefer und reicher im Inhalt als man gemeinhin darunter versteht. Abteilungsleiter Heinrich Kirchhoff sen. begrüßte die große Besucherzahl in plattdeutscher Sprache, vor allem aber die Länderscheider Gäste, Pp. Fritz Kuhne und seine Lesegemeinschaft, Pp. Waimann und Frau, Lehrer Pälmer und den Kinderchor, und seine Mitarbeiter, die geholfen haben, diesen Abend zu ermöglichen. Danach zeigte sich Pp. Waimann (Ghringhausen) als Meister der Geige unter dezentem Begleitung seiner Frau auf dem Klavier. Sie boten das „Mir“ von J. J. Bach und komponierten geradezu durch technische Meisterschaft und künstlerische Vollendung ihres Spiels. Ein schönes Gedicht von Ernst Moritz Arndt („Wo dir Gottes Sonne zuerst schien...“ aus „Waterland“), von Lehrer Schnettler vorgelesen, fügte sich ein. Der Kinderchor unter Lehrer Pälmer sang nunmehr „Rauschet, ihr Eichen“ und erfreute durch seine frischen Stimmen. Nun betrat Fritz Kuhne das Rednerpult, mit den Worten „Mine leitwen Halberischen...“ beginnend und nun in kindlicher Plattdeutsch um Ohr und Herz der Zuhörer bittend. Er sprach von unserem lieben Plattdeutsch und leitete dann allmählich über zu seinem eigentlichen Thema. „Argewaltig ist unsere Sprache“, meinte er, „nur ein paar Worte und der Mann, den schon einige Jahre die kühle Erde deckt, lebt mitten unter uns. Fritz Linde ist tot und doch lebendiger als je. Die, seine und unsere Muttersprache wollen wir lebendig erhalten. Auch die Pflege des Plattdeutschen gehört in unsere Zeit; wir kämpfen für sie mit den Waffen des Herzens, denn die des Verstandes reichen nicht mehr zu...“ Und wirklich, Pp. Kuhne und ebenso seine etwa 15 Personen starke Lesegemeinschaft kämpften mit den Waffen des Herzens — oder war es Fritz Linde, der hier für seine Sprache warb... Gleichgültig, hier wurde aus dem Horn schönsten und tiefsten Volksempfindens geschöpft, und ob man wollte oder nicht, man wurde gepackt und mitgerissen. Fritz Kuhne erzählte aus dem Leben Fritz Lindes, und überall an passender Stelle dazwischen gestreut, kam Fritz Linde durch ein Mitgefühls der Lesegemeinschaft zu Wort, so daß der ganze Vortrag nicht langweilig und eintönig wirkte. Die ganze Welt Fritz Lindes, besonders aber seine Kinderzeit, ward in uns lebendig, und allen seinen Gestalten, denen er in seinen Werken ein unvergängliches Denkmal setzte, schenkte man ein lebhaftes Interesse. Im ersten Teil des Vortrages kam der ernste, philosophische Fritz Linde zur Sprache und im zweiten Teil zeigte sich der Schelm. Die Heimatssprache in ihrer ganzen Tiefe und Schönheit und das reiche Innenleben des Dichters offenbarten sich den Zuhörern, und jeder, der den Worten aufmerksam lauschte, ward reich beschenkt. Wirklich, die Länderscheider machten ihre Sache sehr gut. Das war auch die Meinung des Abteilungsleiters Pp. Kirchhoff, der Fritz Kuhne und seiner Schar mit herzlichen plattdeutschen Worten seinen Dank aussprach. — Der weitere Abend brachte dann noch programmäßig eine Lesung des Herrn Schnettler, den 1. Satz aus dem A-Dur-Konzert von Mozart durch Pp. Waimann und Frau und einige schöne und flotte Lieder aus frischem Rindermund unter Leitung des Herrn Pälmer. Das gemeinsame gesungene Lied „Kein schöner Land“ in dieser Zeit...“ beschloß den Abend. Alles in allem: es war ein selten schöner und reicher Abend, dem man in ähnlicher Weise später einmal eine Wiederholung wünschen möchte.

„Zuversicht, Wehrwille und Wehrfreudigkeit!“

Arbeitsstagung des Kreisverbandes Altena-Lüdenscheid des NS.-Reichskriegerbundes in der „Erholung“

Zu einer bedeutenden Arbeitsstagung kamen am Samstag nachmittag die Kameradschaftsführer und ihre Mitarbeiter aus dem Kreisverband Altena-Lüdenscheid des NS.-Reichskriegerbundes (Kriegerbundes) in der „Erholung“ zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung stand der umfassende Jahresbericht des Reichskriegerführers, der einen geschlossenen Überblick gab über das verfloßene, an wichtigen Begebenheiten so reiche Jahr. Die Ausführungen fanden größte Aufmerksamkeit. Zeugen sie doch von dem lebendigen Geist, der heute die Kameradschaften befeelt und von dem Willen zur freudigen Mitarbeit an den Aufgaben, die zu lösen, der NS.-Reichskriegerbund berufen ist. Darüber hinaus galt es, wichtige Mitteilungen und Anordnungen entgegenzunehmen.

Kreisführer Kuchemann eröffnete die Arbeitsstagung mit einem herzlichen Willkommen an alle, insbesondere die Vertreter von Partei und Staat, die Kameraden von der NSDAP, den Vertreter des stellv. Standortältesten, Hauptmann Stölberg vom J. R. 60 und vom Nachbarnverband Hagen Hauptmann D. L. Silberpiep. Junge, den Verbänden gewidmete Gedächtnisreden leiteten über zum Jahresbericht des Reichskriegerführers.

1938 — ein Jahr von allergrößter Bedeutung...

Kreisführer Kuchemann führte aus: Das Jahr 1938 ist in der Geschichte des Kriegerbundes wie in der Weltgeschichte überhaupt von allergrößter Bedeutung. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht ernannte den Kriegerbundesführer zum NS.-Reichskriegerbund und damit zum alleinigen Soldatenbund Deutschlands. Mit dem 30. September v. J. wurden alle ehemaligen Soldatenverbände bzw. Kameradschaften, die sich nicht in den NS.-Reichskriegerbund eingegliedert hatten, aufgelöst. Der jahrzehntelange Traum aller alten Soldaten ging in Erfüllung. Der Frontsoldat Adolf Hitler befehlte alles Trennende und vereinigte Vater und Sohn, alte und junge Soldaten in einer Kameradschaft. Wir finden nunmehr Soldaten eines Führers, zusammengeschlossen in dem großen NS.-Reichskriegerbund. Dafür sind wir dem Führer Adolf Hitler zu großem Dank verpflichtet. Diesen Dank können wir abtun, wenn wir die Parole des NS.-Reichskriegerbundes „Soldatentum und Nationalsozialismus“ bis ins Kleinste befolgen und versuchen, die Aufgaben, die uns vom Führer gestellt werden, reiflos zu erfüllen. Die Marschrichtung ist uns klar vorgezeichnet. Wir stehen in enger Fühlung mit der Wehrmacht und halten treue Verbindung mit der Partei und ihren Gliederungen. Wir stellen uns über auch mitten in die Volksgemeinschaft, für die uns einzusetzen, wir jederzeit bereit sind. Kameradschaft, Pflicht und Opfermut sind unsere Aufgaben.

Der Reichskriegerverband Altena-Lüdenscheid hatte zu Beginn des Jahres 1938 zusammen 54 Kameradschaften mit 7453 Mitgliedern; am Schluß des Jahres war der Verband 67 Kameradschaften mit 8040 Mitgliedern stark, somit ein Zuwachs von 13 Kameradschaften mit 587 Kameraden ohne Berücksichtigung des natürlichen Abgangs durch Tod. Von der neuen Wehrmacht sind 296 Kameraden aufgenommen.

Das „Eiserne Buch“

Das auch hier in Halber ausgelegt wurde, hat mit den Eintragungen durch die Halberstädter Bevölkerung in diesem Jahre einen außerordentlichen Erfolg aufzuweisen. Es wurden rund 170 Prozent über das vorjährige Ergebnis gezeichnet, womit Halber bewiesen hat, daß es seine Zeit versteht.

Die Schulungstagung

Der Politische Leiter am Sonntag morgen im Zeichenjale der Volksschule brachte einen Vortrag des Ortschulungsleiters Pp. Dahlhaus über außenpolitische Strömungen, wie sie sich im Liberalismus, Marxismus und in den politisch-konfessionellen Kräften manifestieren.

Eine Besprechung des Ortsringes Halber findet am morgigen Dienstagabend im Hotel zum Löwen statt. Die diesbezügliche Anzeige im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe fordert die Führer aller Formationen, Gliederungen, angeschlossenen sowie sämtlichen Vereinsführer auf, sich an dieser Besprechung, die das Interesse aller berührt, zu beteiligen; im Behindernsfall mußte ein Vertreter zugegen sein.

SA-Kameraden außer Dienst

Die Männer des SA-Sturmes 13-131, die immer und immer wieder im Dienst sind, die vor allen Dingen in den vielen und großen Sonderaktionen des abgelaufenen Jahres (Propagandamärsche im Januar 1938, Reichstraßen-Sammlungen, Propaganda zur Aktion am 10. 4. 38, Kartoffelkäfer-Euchaktion, Erntedank, SA-Wehrabzeichen-Wiederholungsübungen, Schrott-Sammelaktion u. a. m.) ihre Einsatzbereitschaft bewiesen, haben in diesem Winterhalbjahr einmal auf ihren Kamerad-

Das Wohlfahrts- und Unterstützungsweisen wird von zwei Kameraden bearbeitet. Der Sozialreferent, Kamerad Franz Paulmann, prüft und bearbeitet alle Anträge und der Kreisführer-Beauftragte W. Klun arbeitet mit großer Liebe und Treue für die Kriegerfestanstalt. Aus eigenen Mitteln brachten die Kameradschaften 5380 RM. für Unterstützungen von Kameraden bzw. deren Angehörigen auf. Vom Bunde wurden notwendige Kameraden mit zusammen 1400 RM. unterstützt. Diese Zahlen beweisen, daß in den Kameradschaften ein sozialer Geist herrscht und wahre Kameradschaft geübt wird. Durch die treue Mitarbeit der Kameradschafts-Beauftragten konnte der Kreisführer der Kriegerfestanstalt im abgelaufenen Jahr 5940,38 RM. überweisen, somit ein Durchschnitt von 0,79 RM. pro Mitglied des Reichskriegerbundes. Mein Dank gilt allen braven Mitarbeitern mit der Bitte, helfen Sie auch im neuen Jahre wieder mit, dem Reichskriegerbunde die Mittel zur Verfügung zu stellen, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht.

Das Schießwesen im abgelaufenen Jahre wurde weiter gefördert. Die Beteiligung innerhalb des Landesgebietes West brachte uns auf den 24. Platz von 99 Kreisverbänden mit 17,01 Proz., und im Durchschnittsergebnis nach der Ringzahl auf den 23. Platz mit 77 Ringen bei 10 Schuß. Die Leistungen konnten durch die stärkere Beteiligung noch auf der vorjährigen Höhe gehalten werden. Die Hauptaufgabe für die Erhaltung des Wehrgeistes liegt in der Ausbildung und Förderung des Schießens. Diese Aufgabe werden wir erfüllen. Steht doch der Reichskriegerbund Altena-Lüdenscheid zum zweiten Male an der Spitze aller Reichskriegerverbände Deutschlands. Zum zweiten Male konnte die Schützengruppe der Wehrkameradschaft Meinerzhagen sich die höchste Auszeichnung des NS.-Reichskriegerbundes holen, die Würde einer „Meistergruppe des NS.-Reichskriegerbundes“. Der Schütze W. Lang, Meinerzhagen konnte als der dritte Schütze Deutschlands sich einen wunderbaren Ehrenpreis des Bundesführers holen. Daneben holten sich als Auszeichnung im Schießen 121 Kameraden die bronzenen Schießnadel, 67 Kameraden die silberne Schießnadel, 47 Kameraden die goldene Schießnadel, 23 Kameraden die große goldene Schießnadel und 2 Kameraden die Siegerplakette. Die Meistermannschaft Meinerzhagen besitzt das bronzenen, silberne und goldene Vermelabzeichen. Für 1939 sind 1205 Kameraden als Schützen gemeldet; das sind 15 Prozent der Mitgliederstärke.

Als Abschluß des Schießjahres fand ein Wandpreischießen mit Wehrmannbüchse statt. Die Beteiligung war sehr gut. Die Preisverteilung, verbunden mit einem Kameradschaftsabend für alle Schützen, wird bei allen Beteiligten noch in angenehmer Erinnerung sein.

Der Kreisverbandsappell fand am 22. Mai 1938 hier in Lüdenscheid statt. Die Beteiligung von rund 1800 Kameraden ist als gut zu bezeichnen. Die Aufstellung und der Vorbemerkung waren musterhaft. Der Herr Landesführer hat mit Schreiben vom 9. Juni den Beteiligten und allen Mitarbeitern seinen herzlichsten Dank

ausgesprochen. Der diesjährige Kreisverbandsappell findet am 9. Juli in Werbohl statt. Ich erwarte, daß die Kameradschaftsführer dafür sorgen, daß der Landesführer, der voraussichtlich diesen Appell abhalten wird, nicht enttäuscht wird.

Das Verhältnis zur Partei und den angeschlossenen Organisationen kann allseits als gut angesehen werden; es besteht eine gute Zusammenarbeit. Dasselbe Verhältnis besteht auch mit der NSDAP, unseren Frontkameraden.

Mit der Wehrmacht verbindet uns ein besonders enges Verhältnis. Dadurch, daß Wehrmacht und NS.-Reichskriegerbund unter einer Führung stehen und beide dem Führer unerschütterliche Treue bis zum Tode geschworen haben, ist eine Gemeinschaft entstanden, die im gleichen Schritt und Tritt marschiert. Das Oberkommando des Heeres hat daher in der Verfügung vom 20. 9. 1938 angeordnet, daß es Pflicht aller Offiziere der Reserve oder des Beurlaubtenstandes sei, dem NS.-Reichskriegerbunde anzugehören. Aktive Unteroffiziere können mit Genehmigung des Kommandeurs dem NS.-Reichskriegerbunde ohne Beitragspflicht angehören.

Die propagandistische Aufgabe...

Kreispropagandaführer Günther verbreitete sich über Wesen und Ziel der Propaganda. Unser Bund ist, so sagte er, inzwischen auf über 3 Millionen Mitglieder angewachsen. Zuversicht, Wehrwille und Wehrfreudigkeit in die Kameradschaften hineinzutragen, ist unsere Hauptaufgabe. Diese Linie wollen wir auch weiterhin stets im Auge behalten. Ich erinnere daran, daß der Bund schon 1933 2 Millionen Mitglieder zählte, darunter 400 000 Parteimitglieder und 15 000 Träger des goldenen Parteiabzeichens. Weiter streifte Kam. Günther das Wohlfahrtswesen im NS.-Reichskriegerbund. Allein vom Landesverband West wurden für diese Zwecke 231 000 RM. und vom Bund 1,2 Millionen ausgegeben. In der Altmaterialsammlung kann wesentlich mehr getan werden. Insbesondere der Zusammenarbeit mit der HJ. ist zu bemerken, daß ein Langemarck-Ausschuß der HJ. gebildet wurde, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Wehrgeistes des Krieges in die HJ. hineinzutragen. Kam. Günther schloß mit der Aufforderung, in allen Fragen innigsten Kontakt mit der Kreisführung zu halten. — Reichskriegerführer Kuchemann gab hierauf die Grüße des am Erscheinen verhinderten Reichskriegerführers bekannt, um anschließend die jüngsten Anordnungen zu behandeln. Er überreichte der Wehrkameradschaft Meinerzhagen die vom Landesverband gestiftete Ehrenurkunde und die Siegerplakette für den Kam. Lang, Meinerzhagen — die höchste und zugleich erste Auszeichnung dieser Art des NS.-Reichskriegerbundes. Der Helbengedenktag wird in Orten ohne Wehrmacht von der örtlichen Politischen Leitung durchgeführt. Für die Mitglieder des NS.-Reichskriegerbundes ist bevorzugte Behandlung angeordnet. Der Reichskriegertag ist vom 3. bis 5. Juni in Kassel. Die noch fehlenden Meldungen müssen bis spätestens 1. März nachgeholt werden. Der Preis für die Omnibusfahrt beläuft sich auf 8,50 RM. Die Traditionskameradschaften müssen alsbald umbenannt werden, der neue Kameradschaftsname ist der Kreisführung zu melden.

Kamerad Paulmann äußerte sich zum Wohlfahrts- und Unterstützungsweisen innerhalb des Bundes, während Kam. Klun als Beauftragter allen Helfern seinen Dank aussprach. Abschließend fand noch ein kurzer Vortrag mit Lichtbildern über die Reichskriegerzeitung statt. Dann beschloß der Kreisführer die Tagung.

Dienstplan der SS

Fliegerjäger III/3/143.

Montag, den 27. Februar tritt die Fliegerjäger um 8,15 Uhr an der Rektorschule zum theoretischen Unterricht an. Beiträge mitbringen!

Der Führer der Fliegerjäger III/3/143: Hans-Ulrich Jung, Rottenführer.

Ausräumungsarbeiten, die der Schnebruch in den Amtswaldungen in der Nähe der Schleifenbach verursacht hat, zu erledigen. 16 Minuten nach dem Alarm waren die braven Feuerwehrmänner an Ort und Stelle und konnten die nicht leichte Arbeit durchführen. Auch für den Löschzug Carthausen gab es am Samstag zur gleichen Zeit Alarm, denn auch die Feuerwehrmänner aus Carthausen beteiligten sich an der gleichen Arbeit.

Schwenke

Zwei Autos fuhren zusammen.

Am vergangenen Samstag ereignete sich auf der Reichstraße Halber-Madebormwald in der Nähe der Ortschaft Walde bei Schwenke ein Autounfall. Zwei hiesige Autos, ein Personenwagen und ein Lieferwagen gerieten durch irgend einen Umstand zusammen, so daß es erheblichen Materialschaden gab, der allerdings zum Teil durch die Versicherung gedeckt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

schaftsabend berichtet. Die Männer fahren am kommenden Sonntag, dem 5. März, zum gemeinsamen Besuch des Schauspiels „Wilhelm Tell“ zum Hagener Stadttheater. Dieser Besuch, der bereits im Dezember gefaßt wurde, konnte erst jetzt durchgeführt werden. Es handelt sich um eine Großveranstaltung der SA-Brigade 69 Hagen, wie sie in regelmäßigen Abständen für SA-Männer und ihre Angehörigen durchgeführt wird. Wie wir erfahren, haben sich bereits einige Kameraden der hiesigen SA-Verbe und der Ketter-SA angeschlossen. Genaue Abfahrtszeit geben wir noch bekannt.

Viel Unglück auf einmal

Ein hiesiger Motorradfahrer verunglückte gestern morgen in der Schmalenbacher Drehe. Motorradfahrer und Beifahrer wurden verletzt. — Gestern abend gegen 1 Uhr passierten in der Nähe von Schwenke vier Wagen die Straße, rutschten infolge der sich inzwischen gebildeten Glätte in den Straßengraben. Wie wir hören, sind drei Personen verletzt worden. Die Wagen waren sämtlich von tuzwärts. — Ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen ereignete sich heute morgen in der Hermann-Röhler-Straße. Es verblieb glücklicherweise bei Sachschaden. Wie uns versichert wird, sind beide Fahrer schuld an diesem Unfall.

Probealarm des Löschzuges Halber.

Am vergangenen Samstag mittag gegen 13,45 Uhr ertönte in Halber plötzlich die Sirene der Feuerwehr. Der Löschzug Halber der Freiwilligen Feuerwehr wurde durch einen für jeden Feuerwehrmann unermutet durchgeführten Alarm zusammengerufen, um wieder einmal die



Mit starkem Willen hast Du gestritten,
Um ein längeres Leben zu erbitten;
Doch nun hast Du ausgelitten.

Nach schwerem Leiden starb am 25. d.
Mts. im Krankenhaus Lüdenscheld mein
lieber, braver Mann, unser guter Vater,
Schwiegerater, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Jakob Dunkel

im 54. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Halver und Linsingen Krs. Ziegenhain,
den 25. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Febr.
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Kölnerstr. 48, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Nach längerem, schweren Leiden ist
heute früh mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager,
Onkel und Freund

Friedr. Schulte

im 54. Lebensjahr sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Friedr. Schulte
und Kinder.

Halver, München, Lüdenscheld, Wanne-
Eickel, Bommern, den 25. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Febr.
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kölnerstr. 48,
aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.



Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gestern Abend nahm der Herr unsern
lieben kleinen Sonnenschein

Ursula

im Alter von fast 8 Monaten zu sich in
sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz:

Emil Dahlhaus und Frau
Klärchen geb. Boß

Gerd Dahlhaus

Halver, den 25. Februar 1939.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Febr.,
nachm. 14¹/₂ Uhr vom Trauerhause Lohstr. 12 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Nach längerem, schweren Leiden ver-
schied am vergangenen Samstag im Städt.
Krankenhaus zu Lüdenscheld unser Arbeits-
kamerad und

Betriebsobmann

Jakob Dunkel.

15 Jahre hat der Verstorbene in un-
seren Reihen gearbeitet und wurde von
jedermann als fleißiger und strebsamer Ar-
beitskamerad geachtet. Auch als Betriebs-
obmann verstand er es, ein selten gutes
Verhältnis zwischen Betriebsführer und
Gefolgschaft herbeizuführen, er war Ver-
mittler und Helfer zugleich.

Wir werden ihm über das Grab hinaus
ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Ernst Starke in Halver.

Nachruf!

Am gestrigen Tage starb nach
langem, schwerem Leiden unser treuer
Mitarbeiter

Herr Fritz Schulte

Wir verlieren in den Verstorbenen
einen gewissenhaften Arbeitskamera-
den, dessen Andenken wir stets in
Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Dresbach & Cie., Halver

Nachbarschaft Halver

Nachruf!

Am 25. Febr. verstarb nach langer
schwerer Krankheit im Städt. Krankenhaus
zu Lüdenscheld unser Vorstandsmitglied

Fritz Schulte

Seit 1925 hat er treu und selbstlos mit
Rat und Tat an dem Gemeinschaftswerk
mitgearbeitet.

Sein Andenken werden wir stets in
Ehren halten.

Der Vorstand



Nachruf!

Am 25. Februar verstarben
nach längerem Leiden
der Wachtführer

Jakob Dunkel

und der Oberhelfer

Fritz Schulte

beide ausgezeichnet mit der Roten Kreuz-Medaille

Zwei gute Kameraden haben wir ver-
loren, über 25 Jahre haben sie in vorbild-
lichem Pflichteifer dem Roten Kreuz die
Treue gehalten.

Wir werden sie nicht vergessen.

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft (m) Altesa 4
Zug 2 Halver.



Trauerbriefe

werden schnell und billig angefertigt
in der

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.
Halver / Ruf 442

Zu gestatte mir, darauf hinzuweisen, daß
ich am 1. März 1939 in

Rierspe-Felderhof
ein

Maler- u. Ansteichergeschäft

eröffne.
Saubere und preiswerte Ausführung sämt-
licher Arbeiten steht Ihnen zu:

Karl Fiedler
Malermeister.



Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
und Städtisches Kulturamt.

Sonntag, den 5. März 1939, 20 Uhr,
im Saale der „Erholung“ Lüdenscheld

„Volk am Oranje“

eine afrikanische Tragödie von Heinrich Herse.

Aufführung d. Rheinischen Landesheaters, Neuf

Eintrittspreise: I. Platz Rm. 2.20, II. Pl. Rm. 1.60, III. Pl. Rm. 0.80
Für Kulturringmitglieder ist der Eintritt frei.

Vorverkauf: Kreisamt „Kraft durch Freude“, Sauerfelderstr. 22,
KdF-Warte in den Betrieben, Westf. Landeszeitung „Rote Erde“,
Werderstr., Lüdenscheld, Reisedienst Adolf-Hitler-Platz.

Oeffentliches Schülerkonzert

der Gesangsschule

Elisabeth Boecker-Ewald

am Mittwoch, dem 1. März, abends 8 Uhr im Saale der „Concordia“
Lüdenscheld, Freiherr-vom-Stein-Straße.

Der Reinertrag ist für das
Winterhilfswerk bestimmt.

Vortragsfolgen zum Preise von 50 Pfg. im Vorverkauf bei
Dalichow Nachf.



Frontsoldaten
u. Kriegsofper
NSKOV
Kameradsch. Halver

Unser Kamerad, der Zellen-
warter

Fritz Schulte

ist zur großen Armee abbe-
rufen.

Zur Teilnahme an der Be-
erdigung versammeln sich die
Mitglieder am Dienstag, dem
28. d. Mts., nachmittags punkt
1¹/₂ 3 Uhr am Lokale Lückmann
in Halver.

Der Kameradschaftsführer.



Die Führer

aller

Formationen,
Gliederungen,

angeschl. Verbände
Freiw. Feuerwehren
sowie aller innerhalb der Orts-
gruppe Halver bestehenden
Vereine werden zu einer am

Dienstag, dem 29. 2. in Halver
im „Hotel zum Löwen“ statt-
findenden

Besprechung

eingeladen.

Ortsringleiter
der N. S. D. A. P.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld

für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheld, den 25. Febr. 1939

Veränderungen.

H. R. A. 1254: Heinr. Domi-
ninghaus, Winthausen b. Brügge.
Robert Dominghaus ist durch
Tod aus der Gesellschaft ausge-
schieden. An seiner Stelle ist
seine Witwe Alara Doming-
haus geb. Rathwinkler in Win-
thausen bei Brügge, die mit ihren
Kindern Margarethe und Werner
in fortgesetzter wirtschaftlicher Ge-
sellschaft lebt, als persönlich
haftende Gesellschafterin in das
Geschäft eingetreten.

Zur Vertretung der Gesell-
schaft sind nur die Gesellschafter
Heinrich Dominghaus sen. und
Albert Dominghaus berechtigt.

Dem Kaufmann Heinrich Do-
mininghaus junior, Ingenieur,
Werner Dominghaus, Kauf-
mann Kurt Dominghaus, sämt-
lich in Winthausen, ist Gesamt-
prokura in der Weise erteilt, daß
jedesmal zwei von ihnen zur Ver-
tretung der Gesellschaft befugt
sind.

H. R. A. 1249: H. W. Busch-
haus, Grund bei Oberbrügge.
Hermann Wilhelm Buschhaus ist
aus der Gesellschaft ausgeschieden.
An seiner Stelle ist der Fabrikant
Hermann Heinrich Buschhaus in
Grund bei Oberbrügge als per-
sönlich haftender Gesellschafter in
das Geschäft eingetreten.

Das Amtsgericht

Jeder Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel
Kummer und Verdruss.